



Tischvorlage  
KuSA\_34/2006  
zur öffentlichen Sitzung des  
Kultur- und Schulausschusses  
am 17.11.2006

mit 2 Anlagen

An die  
Mitglieder  
des Kultur- und Schulausschusses

## **b) Demographische Entwicklung und Entwicklung der Schülerzahlen bei den Schulen des Landkreises Ludwigsburg im Schuljahr 2006/2007**

### 1. Ausgangslage

Die Schulen des Landkreises Ludwigsburg haben ihre „amtliche Schulstatistik“ zum Stichtag 18.10.2006 bzw. 25.10.2006 erstellt und die Schülerzahlen für das Schuljahr 2006/2007 dem Landkreis als Schulträger mitgeteilt. Wie vom Kultur- und Schulausschuss gewünscht, werden die neuen Schülerzahlen der Beruflichen Schulen und der Sonderschulen in der Trägerschaft des Landkreises in der Anlage 2 zusammengefasst. Ergänzend wird nachstehend die voraussichtliche Auswirkung der demographischen Entwicklung auf die Beruflichen Schulen wiedergegeben, wie sie in der entsprechenden Voraussrechnung des Statistischen Landesamts prognostiziert wird.

### 2. Voraussrechnung des Statistischen Landesamts

Das Statistische Landesamt erstellt auf der Basis der durch die amtliche Statistik ermittelten Informationen für einige Bereiche **Voraussrechnungen**. Hierzu zählen unter anderem die **Schüler- und Schulabgängerzahlen**. Die Ergebnisse dieser Berechnungen, deren wesentliche Annahmen zuvor mit dem Kultusministerium abgestimmt werden, dienen unter anderem der Schulverwaltung und den Schulträgern als Planungsgrundlage.

Da sich die Rahmenbedingungen im Vergleich zur letzten Voraussrechnung aus dem Jahr 2003 geändert haben, wurde vom Statistischen Landesamt, ausgehend von den Daten des Schuljahrs 2005/2006, am 12. Juli 2006 eine **Aktualisierung** der Voraussrechnung der Schülerzahlen bis zum Jahr 2020 vorgenommen.

Zur Berechnung der Schülerzahlen an den **allgemein bildenden Schulen** hat das Statistische Landesamt den Durchlauf von Einschulungsjahrgängen durch die Grundschule und die weiter-

führende Schule nachgebildet. Für die **beruflichen Schulen** musste dieser Simulationsansatz flexibler gehandhabt werden, da oft kein nahtloser Übergang aus dem allgemein bildenden Schulwesen in das berufliche erfolgt. In diesem Zusammenhang stellt das Statistische Landesamt außerdem klar, dass Vorausrechnungen für berufliche Schulen immer eine **gewisse Unsicherheit** anhaftet, da deren Entwicklung **nicht nur demographisch**, sondern **auch konjunkturell** bedingt sind und sich die ständig ändernde Lage auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt direkt auf die Schülerzahlen auswirkt.

Die beruflichen Schulen verzeichnen gegenwärtig landesweit steigende Schülerzahlen. Nach den Vorausrechnungen des Statistischen Landesamts sollen diese von ihrem jetzigen Stand von knapp 396.000 bis 2008/09 noch um rund 4 % auf 411.000 steigen, um dann bis zum Schuljahr 2020/21 wieder auf ca. 343.000 abzusinken, was in etwa dem Niveau des Schuljahres 1995/96 entspricht (Anlage 1). Die Schülerzahlen entwickeln sich dabei in einer großen Wellenbewegung:

1995/96	340.621
2005/06	395.791
2006/07	403.000
2020/21	343.000

### 3. Schülerzahlenentwicklung im Landkreis Ludwigsburg

Die bisherige Schülerzahlenentwicklung bei den Beruflichen Schulen des Landkreises deckt sich mit der Prognose des Statistischen Landesamts. Seit dem Schuljahr 1997/98 nimmt im Landkreis die Zahl der Schüler bei den Beruflichen Schulen zu. Sie betrug im vergangenen Schuljahr 10.912 Schüler (ohne Landwirtschaftsschule). Seit dem Tiefstand der Schülerzahlen im Schuljahr 1996/97 mit 9.920 Schülern ist damit insgesamt ein Zuwachs von 992 Schülern bei den Beruflichen Schulen des Landkreises zu verzeichnen.

Erstaunlicherweise liegt die Schülerzahl der Beruflichen Schulen im neuen Schuljahr 2006/07 mit 10.736 Schülern um 176 Schüler unter den Vorjahreszahlen, obwohl sie doch von der demographischen Entwicklung her und nach den Vorausrechnungen des Statistischen Landesamts eigentlich steigen müsste (Anlage 2). Hier bestätigt sich die eingangs bereits angesprochene Erkenntnis, dass die Entwicklung der Schülerzahlen bei den Beruflichen Schulen eben nicht nur demographisch bedingt ist, sondern auch andere, meist überraschend auftretende Faktoren eine Rolle spielen. Die Beruflichen Schulen nennen in diesem Zusammenhang eine ganze Reihe von Ereignissen, die mit ihrer gegenläufigen Auswirkung die Schülerzahlen des Schuljahres 2006/07 beeinflussten, wie z.B. dass Schüler einer Stuttgarter Schule zugewiesen wurden, damit ein großer Ausbildungsbetrieb anstatt seither zwei eine einzige Schule als Ansprechpartner hat, dass Klassen wegfallen, weil die Agentur für Arbeit Fördermaßnahmen einstellte, oder dass freie Bildungsträger ihre Kapazitäten ausbauten. Vorgänge dieser Art, die auch im nächsten Schuljahr völlig unvermutet und mit genau gegenteiliger Wirkung auftreten können, werden beobachtet und bewertet, um entsprechend reagieren zu können, wenn dies erforderlich ist.

### 4. Konsequenzen

Die Schulraumversorgung unserer Beruflichen Schulen ist auf einem guten Stand. Der Landkreis Ludwigsburg hat hier im Blick auf die sich abzeichnende Aufwärtsentwicklung der Schü-

lerzahlen seine Hausaufgaben rechtzeitig gemacht. Die Teilung der Robert-Franck-Schule Ludwigsburg und die Einrichtung der Erich-Bracher-Schule als neue, eigenständige kaufmännische Schule in Kornwestheim-Pattonville markieren den ersten wichtigen Erfolg des Landkreises bei seinen Bemühungen, den sich in den 90-er Jahren deutlich abzeichnenden Schulraummehrbedarf der Beruflichen Schulen in den Griff zu bekommen.

Der Kreistag hat nach diesem ersten Schritt, dem Erwerb und Ausbau der Erich-Bracher-Schule, konsequent den erforderlichen zweiten Schritt gemacht und die dringend notwendigen Um- und Erweiterungsbauten für die Beruflichen Schulzentren Ludwigsburg/Kornwestheim und Bietigheim-Bissingen erstellen lassen. Klassenräume und Fachräume in einer Größenordnung von über 9.000 m<sup>2</sup> Programmfläche wurden den Beruflichen Schulen des Landkreises zusätzlich zur Verfügung gestellt. Über 25 Mio. € wurden dafür bis 2001 investiert und der räumliche und sächliche Rahmen für das schulische Angebot der kommenden Jahre geschaffen. Die Anpassung der Ausstattung, aber auch der Gebäude, wie z.B. die notwendige Sanierung und Modernisierung der naturwissenschaftlichen Fachräume einiger Beruflicher Schulen, wird dem Kreis aber auch weiterhin finanzielle Anstrengungen abverlangen.

### **Beschlussvorschlag:**

Kenntnisnahme